

Spende Förderverein Krankenhaus Wittmund

Erste Lichterdecken in ostfriesischem Krankenhaus

Mit einer Spende von 35.000 Euro konnten sechs Zimmer mit zehn Betten auf der neuen Intensivstation ausgestattet werden / Fördervereinsvorsitzender Carsten Rinne zeigt sich beeindruckt von den neuen OP-Sälen und der Intensivstation nach dem Umbau

Wittmund, 6. Dezember 2019 – Das Krankenhaus Wittmund hat sechs Zimmer mit zehn Betten auf der neuen Intensivstation mit sogenannten Lichterdecken ausgestattet. Nach eigenen Angaben sind dies die ersten ihrer Art in einem ostfriesischen Krankenhaus, sagte Geschäftsführer Ralf Benninghoff vor kurzem bei einer Besichtigung mit dem Vorstand des Fördervereins, der den Einbau durch eine Spende von 35.000 Euro ermöglicht hat. „Die Lichterdecken runden den modernen Charakter der neuen Intensivstation und des Aufwachraumes ab und stellen eine sinnvolle Besonderheit dar“, zeigte sich Carsten Rinne, Vorsitzender des Fördervereins, beeindruckt von der Modernität nach dem Umbau. Das Geld, das zum 15jährigen Bestehen des Fördervereins mit aktuell 511 Mitgliedern im vergangenen Jahr zusammen gekommen war, sei „sehr sinnvoll“ angelegt.

Lichterdecken haben laut dem Chefarzt Dr. Hagen Behnke eine beruhigende Wirkung auf die Patienten, die nach Operationen oder anderen Behandlungen intensivmedizinisch versorgt werden müssen. Diese befänden sich häufig in Stresssituationen und jede Entlastung wirke sich positiv auf den Genesungsprozess aus. Bewusst seien mit Kutter, Dünengras, Strand oder Wattenmeer typisch norddeutsche Motive für die Lichterdecken gewählt worden. Dadurch werde die Vertrautheit mit der Region bewusst aufgegriffen. Vor dem Einbau habe zudem die Hygienebeauftragte das Material eingehend geprüft. Die Lichterdecken seien abwaschbar und hygienisch unbedenklich, betonte Geschäftsführer Benninghoff.

Benninghoff betonte, dass die Arbeit des Fördervereins für das Krankenhaus von großer Bedeutung sei: „Viele sinnvolle Dinge wären ohne die aktive Unterstützung der Mitglieder nicht umsetzbar.“ Rinne sagte, in den vergangenen 15 Jahren seien insgesamt mehr als 300.000 Euro gespendet worden. Die Summe setze sich aus den Mitgliedsbeiträgen sowie aus Spenden von Privatpersonen und der Wirtschaft an den Förderverein zusammen.

Die Besichtigung der neuen Intensivstation fand vor der vollständigen Inbetriebnahme des letzten Umbauabschnitts statt. Dieser konnte vor kurzem abgeschlossen werden, so dass die Intensivstation mit allen acht Betten Anfang Dezember vollständig in Betrieb genommen werden konnte. Rinne und der Vorstand des Fördervereins zeigten sich insgesamt sehr beeindruckt von der Modernität im Bereich der neuen OP-Säle und Intensivmedizin: „Das zeigt die hohe Bedeutung, die unser Krankenhaus für die Gesundheitsversorgung in der Region hat.“

Der rund zehn Millionen Euro umfassende Umbau der OP-Säle und der Intensivstation sowie weiterer Funktionsbereiche ist nach Angaben von Geschäftsführer Benninghoff damit noch nicht abgeschlossen. Es stehe die Einrichtung eines so genannten Intermediate Care Zimmers (IMC) mit mehreren Betten aus. Dort würden Patienten untergebracht, die meist aufgrund einer umfassenden Operation eine stärkere Betreuung, aber keine intensivmedizinische Versorgung benötigten. Gleichzeitig erfolge die Überwachung über die Intensivstation. Damit werde der Personaleinsatz optimiert. „Angesichts des Ärzte- und Fachkräftemangels ist dies eine wichtige Maßnahme“, so Benninghoff.



Bild

Die neuen Lichterdecken sind auf den Zimmern der Intensivstation installiert. Sie sollen den Patienten beim Aufwachen beruhigen und entspannen. Der Vorstand des Fördervereins hat sich diese bei einem Rundgang kurz vor Inbetriebnahme angeschaut (von links): Vorstandsvorsitzende Carsten Rinne, Beisitzerin Beate Glöckner, Geschäftsführer Ralf Benninghoff, Beisitzerin Edda Herzog und Schatzmeister Stephan Janssen.



Bild

Mit typisch norddeutschen Motive ist die Vertrautheit der Region bei den Lichterdecken aufgegriffen worden.

Bildquelle: k+ medienbüro aurich